

Miesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang. Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: 20 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14,500 Abonnenten.

Einzelnen-Preis: Die einpfeilige Zeitungs für locale Anzeigen 15 Pf. für auswärtige Anzeigen 20 Pf. —
Reclamen die Zeitungs für Wochen 25 Pf. für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis

nächsterfolgenden Ausgabe wird

11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen zur

keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 258.

Bezugs-Preisnehmer No. 52.

Freitag, den 4. Juni.

Bezugs-Preisnehmer No. 52.

1897.

Abend-Ausgabe.

Prozess v. Tausch-Litow.

Berlin, 3. Juni.

(Fortsetzung aus dem Morgenblatt.) Nach 1 1/2-stündigem Plädoyer des Oberstaatsanwalts ergreift der zweite Vertreter der Anklagebehörde, Staatsanwalt Gier, das Wort. Eingehend schildert er den Gesandten des Herzogs Leck und in welcher Weise sich in demselben v. Tausch benommen hat. Er schildert einen Feindsinn, um sich rein zu machen. Zweifellos hat er Artikel insipit und Politik auf eigene Faust getrieben, was die Herzogin in Litow ergeben haben. Ein großer Scherz ist, nachdem er lange Jahre Deutschland gebrauchte hat, in der Person des Normann-Schumann endlich un-
schuldig gemacht worden, soviel hat die Beweisführung zweifellos er-
reicht. Nach Zeugnis, wie dem Angeklagten v. Tausch durchaus nicht feind-
lich gesinnt sein, wie Eingel. Gier und Simon, hätten doch keinen Zweifel darüber gelassen, daß er in nicht missverständlichen
Ausdrücken aus längereit und hochfahrig über Staats-
sekretär v. Marbach gesprochen hat. Staatsanwalt Gier kommt
nun zu der Angelegenheit des Dr. Leypohn. Ob der Glaubwürdig-
keit bezweifeln sei nicht zu zweifeln. Der Nachweis, daß Dr. Leypohn
vor 25 Jahren einmal sein Ehrenwort unwirksam abgegeben, sei nicht
erheblich. Es herrsche auch nicht der geringste Zweifel, daß v. Tausch
unter seinem Eide etwas Falsches gesagt, als er befragt, die Verur-
teilung: Bekert wurde im Auswärtigen Amt empfangen, getan zu
haben. Staatsanwalt Gier kommt weiter auf die Artikel zu sprechen
und bezeichnet es als ein Lügning, wenn man sagen wollte, die
politische Polizei solle sich nicht mit Politik befassen. Es sei ja eben
ihre Sache gewesen, in politischen Dingen Redereien anzustellen. Es
hätte man eine einseitige Partei hätt. (Der Angeklagte v. Tausch
folgt den Ausführungen des Staatsanwalts mit Aufmerksamkeit und
Bewußt. — Litow folgt den beiden Neben ohne stichliche Aus-
sage mit großer Spannung.) Nach Beendigung der Mitsprache
erklärt Dr. Sello auf eine Anweisung wegen Entlassung von
Zeugen, daß es die Vertheilung sich noch vorbehalten habe, auf
weitere Zeugen zurückzukommen. Der Vorsitzende bemerkt darauf,
daß ebendies der Antrag Simon und Leck morgen früh
nochmals erheben sollen. Staatsanwalt Gier legt sein Plädoyer
fort. Er geht ausführlich auf die Depesche der Münch. Centr.
Nachr. ein. Es unterliege keinem Zweifel, daß bei dieser Sache
die Angaben v. Tausch richtig, diejenigen v. Litow aber unrichtig
seien. Die Möglichkeit, daß v. Tausch in der Antikontingente im
Kontingente mit v. Litow gehandelt, sei vollständig von der Hand
zu weisen. Der Angeklagte hätte über die Vertheilung gehandelt,
die Strafanzeige wegen der gefälschten Antikontingente zu
erhalten. Er habe zweifellos gegen 8000 verlor. Möglich-
lich des anonymen Briefes an Minister v. Müller liegt der
Verdacht vor, daß v. Tausch die Absicht verfolgte, zu intrigieren, der
Verdacht sei aber nicht wohl erwiesen. Der Staatsanwalt bittet um
Schluss seines Plädoyers um volle Beibehaltung der Schuldfragen und
die Bewilligung mildernden Umstände zu verlangen. Daraus nimmt
das Wort Rechtsanwalt Dr. Sello. Derselbe ist mit der Lage in der
Sache durchdringt worden. Es sei eine förmliche Landstrecke insent
worden. Man habe gehandelt, aber er zu den diskretesten Angelegen-
heiten wegen seiner Geschäftlichkeit und Berühmtheit heraus-
gezogen wurde. Man habe gehört, mit welcher Freude
die Unterredungen für ihren unglücklichen Borgelegen ein-
gesetzt seien. Dieses Bild ist doch nicht vereinbar mit dem Bilde,
das die Anklage von ihm macht. Ein Intrigant hätte nicht, selbst

auf die Gefahr hin, nach oben in Richtung zu gehen, an seiner
alten Ueberzeugung und seiner Berührung für Honorar fest. v. Tausch
hätte leicht alle Schuld auf den verstorbenen Politgerath Manderode
wälzen können. Doch er dies nicht gethan, sei ein Beweis
der Treue. v. Tausch sei auf ehrenhafte Art in Schulden
gerathen und ehrenhaft wieder herausgekommen. Das Recht an
Stimmensmehrheit sei das Zeugnis des Ritters gewesen. Der
Angeklagte habe niemals schriftlich, Mitteilungen über den Gesund-
heitszustand des Ritters gemacht zu haben. Wenn dem Angeklagten
ein Vormuth zu machen ist, so wäre es der, daß er mit fidelester
Vertraulichkeit etwas zu vertrauensvoll gewesen sei, ohne zu ahnen,
daß bei seinem Vorkommen Ritters das journalistische Herz
auf der Lauer stand nach einem Sensationsartikel. Ein solches
Verhalten sei dem Angeklagten nicht zu verzeihen. Die Politik könne
nicht ohne Rücksicht auf die Wahrheit und die Ehre der Nation
nicht erdosen. Man solle sich die Richter und Spione
nicht erdosen. Man solle den Angeklagten nicht verantwortlich
machen für eine solche Infamie. Vertheidiger Sello wendet sich
nun der Frage zu, ob der Angeklagte einen Feindsinn begangen hat.
Hier handle es sich darum, festzustellen, ob v. Tausch versucht,
in die Hände des Staates einzufallen. Dafür aber sollte
jeder Fall. Den Angeklagten v. Litow bezeichnet der Ver-
theidiger als einen Lügner und Verleumder, der viele
Eigenschaften mit der Vertheidigung aus Rührer betrachte. Die
ganze Vertheidigung gegen v. Tausch hätte eine bestimmte Tendenz.
v. Litow wolle nicht als Unschuldiger und Betrüger gelten.
Dr. Sello schildert abdoen den Normann-Schumann. Jänner
wieder trete bei v. Tausch der Name des verstorbenen Herrn
v. Manderode hervor, während von den Beziehungen des v. Tausch
zu Normann-Schumann nicht verlange. Das Schwerpunkt der
Anklage habe der Artikel in der Welt am Montag. Von allen
Zeugen habe man aber gehört, wie der Angeklagte v. Tausch
verleudet habe, Friedrich v. Marbach zu überreden. Das Das
selbst hoch nicht aus wie ein gewöhnlicher Umschlagbeweis. Litow
sei es besser, daß die Berichte v. Litow's bestritten Arbeit sein,
um Graf Gienburg gegen Friedrich v. Marbach aufzugeben. Es sei
töricht, daß der Angeklagte vertheidigen habe. Den Minister v. Müller
zu befragen. Die Zeugen Gier und Simon r. hätten nicht
eine Information gegen den neuen König bekommen, den der
Angeklagte angeblich beschuldigt haben soll. Dr. Sello er-
klärt hierauf die Anklagen des Legationsrathes Simon
und Subhändlers Endardt und im weiteren Verlauf seines
Plädoyers die Angaben der Zeugen Dr. Leypohn und Gier
Schilder. Der Angeklagte sei in dem Vorwurfe in ansehnlicher
Weise befreit worden. So mal sei er an einem Tage aufgerufen
worden. Da wurde der Minister Simon konstat. In dem Fall des
Dr. Leypohn habe ein Sachverhalt statt Dr. Sello, da habe sich gegen
er und wurde, wenn zwei Menschen einander in ihren schlichten
entgegenstehen, nicht sagen, der eine habe Recht, der andere habe Unrecht.
In seinem Schlusswort bittet Dr. Sello, daß die Geschworenen seinen
Aussagen nicht schuldig werden mögen. Die Vertreter der Anklage-
behörde erwidern, daß Manderode Dr. Sello nicht geeignet
gewesen, die Geschworenen zu überreden, sondern sie zu verwirren.
Hierauf ergreift der zweite Vertheidiger v. Tausch, Rechtsanwalt
Schwind, das Wort. Er führt aus, daß nur die Vertheilung
v. Tausch erfolgen könne. Nach dem Plädoyer Schwind erfolgt
der Schluss der Sitzung um 8 1/2 Uhr. Morgen werden die Ver-
handlungen um 9 Uhr wieder aufgenommen und zwar mit den
Plädoyern der beiden Vertheidiger v. Litow's. Man hofft, im Laufe
des Nachmittags den Prozess zu Ende führen zu können.

Berlin, 4. Juni. (Privat-Telegramm des Wie-
badener Tagblatt.) Bei Beginn der heutigen Verhandlung
wird zunächst Maximilian Harden, der Herausgeber der „Sankt-
nachmals als Jense verurtheilt. Harden hat die Verhandlung
brieflich mitgeteilt, daß er nähere Mittheilung über die Glaubwürdig-
keit Dr. Leypohn's machen könne. Harden erklärt, er habe sich
dazu verpflichtet gehalten, da ein Urtheil darüber davon abhänge.
Jense berichtet dann über ein Gespräch mit Dr. Leypohn mit seinem
(des Zeugen) Stichwörter, dem damaligen Minister Wittig, jetzigen

Oberbürgermeister von Polen, wobei Dr. Leypohn nach seiner Aus-
sage den Zeugen als Bombastler bezeichnet haben will. Zeuge
liest ein Telegramm seines Bruders vor, in welchem dieser bezeugt,
daß Dr. Leypohn eine derartige Aeußerung gethan habe. Dann
erhielt Rechtsanwalt Dr. Holz das Wort zu seinem Plädoyer
für v. Litow. Nach der Beendigung desselben wird Dr. Leypohn
nochmals vernommen. Der Präsident ermahnt ihn in
eindrücklicher Form, die Wahrheit zu sagen, und befragt den
Zeugen Leypohn über die Unterredung, welche er mit dem Ober-
bürgermeister Wittig hatte. Leypohn bekennt, er hätte zu Wittig
gesagt, sein Bruder, Maximilian Harden, habe ein großes Talent
für Satire, und er traue ihm zu, daß er ein deutscher Journalist werde.

Deutsches Reich.

* Kaiserliche Verordnung. Im Reichsanzeiger wird die
kaiserliche Verordnung veröffentlicht, die die Ausübung der
§§ 135 bis 139 und des 139b der Gewerbeordnung auf die
Verhältnisse der Leiber- und Beschäftigung anknüpft. Die
Verordnung ist bereits wiederholt im Reichsanzeiger erlassen worden.
Sie bezieht im Wesentlichen auf die Verhältnisse der Konzeption und
Wahlbehörde. Kinder unter dreizehn Jahren dürfen nicht beschäftigt
werden. Kinder über dreizehn Jahren dürfen nur beschäftigt werden,
wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind.
Die Beschäftigung von Kindern unter dreizehn Jahren darf die Dauer
von sechs Stunden täglich nicht überschreiten. In den letzten Jahren
vierechzig und sechzehn Jahren dürfen nicht länger als zehn Stunden
täglich beschäftigt werden. Beginn, Ende und Pausen der Arbeit
sollt werden geregelt. Arbeiterinnen dürfen nicht in der Arbeit
von 6 1/2 Uhr Abends bis 6 1/2 Uhr Morgens und am Sonnabend
beschäftigt werden. Die Beschäftigung von Arbeiterinnen über
dreizehn Jahren darf die Dauer von acht Stunden täglich, an den
Vorbereitungen der Gewerbe und Freitage von zehn Stunden nicht über-
schreiten. Höchstens die Arbeiterinnen muß den Arbeiterinnen
eine mindestens einstufige Mutagenpausen gewährt werden. Arbeiter-
innen über 16 Jahre, welche ein Hauswesen zu betreiben haben,
sind auf ihren Antrag eine halbe Stunde vor der Mutagenpausen
zu entlassen, sofern sie nicht mindestens ein und eine halbe Stunde
betriebl. Vorkontingenzen dürfen während vier Wochen nach
ihrer Wiederankunft überboten nicht mehr als während der folgenden
zwei Wochen nur beschäftigt werden, wenn das Zeugnis
eines approbirten Arztes das für zulässig erklärt. Dann
kommen Ausnahmen. Keine Ausnahmen finden die am
1. Juli d. J. in Kraft tretenden Bestimmungen: 1) auf Werkstätten,
in welchen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige
Personen oder nur gesellenhaft nicht zu seiner Familie gehörige
Personen beschäftigt; 2) auf Werkstätten, in welchen die Beschäftigung
oder Bearbeitung von Waaren der Kleider- und Bekleidungsbranche
nur gelegentlich erfolgt.

* Kaufmann im Reich. Der dem oberbayerischen Schwa-
gericht in München wurde gegen den Reaktor der
Münch. Freien Presse, Franz Josef Rahn, wegen Verleibung
des Kaisers verhandelt. In der Nummer 111 des genannten
Blattes war am 16. Mai eine Thierbilder unter dem Titel: „Aus
der Kaiserliche eine Besichtigung Kaiser Wilhelms erblide. Die
Geschworenen verurtheilten die auf Reichsabscheulichkeit gerichtete erste
Frage und bejahen hierauf die zweite auf groben Lügning. Reaktor
Rahn wurde zu sechs Wochen Haft verurtheilt. Der gegen Rahn
erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben.

Ausland.

* Italien. Ueber die Rückkehr der Garibaldianer
berichtet man dem „Berl. Tagbl.“ aus Rom vom 3. d. M.: Gheron
Aben, 8 Uhr, trat Marcetti Garibaldi mit seinem Gefolge von
Brindisi in Rom ein. Mehrere Tausend Menschen mit Musik und

Pflanzmaien.

Von August Decker.

Was der Zannendarm für die Weichmaier, das bedeutet
die Maie für die Pflanzmaien. Wie man sich den Christabend
kaum ohne den in Kerzenglanz strahlenden Christbaum
denken mag, so bedarf das Pflanzmaien der grünen Birken-
zweige, um die echte Weichmaier in uns zu erzeugen.
In der That eignet sich der Baum ganz vorzüglich für den
schönen Schmuck. Die schlanken Zweige schmiegen sich überall
willfährig an, wosin sie die Hand des Menschen stellt.
Hierlich, geschmeidig umrahmen sie Thür und Thor, Spiegel
und Fenster. Oftmals verdecken sie eben jetzt zur Pflanzzeit
den Zimmerraum geradezu in eine Laube. Sie grünen von
jedem Winkel herunter, hier wachsen sie aus einem Krug hervor,
dort aus einer Vase. Wer geschickt mit den Ast-
und Zweiglein umzugehen versteht, vermag wirklich auf diese
Weise einen gar schmaden Pflanzmaien herzustellen. Die
jarten Blüthen in ihrem lichten Grün haben sich eben
leichtlich wie entzünden von jedem anderen Farbdon ab.
Angenehm entströmt ihnen ein Geruch, der mit wenigstens
balsamischer Geruch als das komplizierte Parfüm, womit man
heute leider so häufig die Zimmerluft trinkt. Kurzum, es
war ein guter Griff, daß man gerade das Laub der Birke
für diesen Zweck wählte. Es giebt schwerlich einen Baum
in unserer gemäßigten Vegetation, der sich besser hierzu
geeignet hätte.

gelbe Stamm nach einer bestimmten Seite hin, allein er
gewährt dadurch eher den Eindruck der Knauheit als den der
Haltlosigkeit. Wenn der Pflanzmaien durch die Blätter geht,
schlängelt ihr grünes Gewand in den allergeringsten Farbdon-
tönen. Und ebenso eigenartig heben sie sich auch von dem weichen
Bast ab, der mattglänzend den Stamm bis zu seinen weitigsten
Zweiglein umspinnet. Wer in einen Birkenwald tritt, wird
sich schwerlich dem Zauber entziehen können, der überallher
auf ihn einströmt. Zugleich ahnen die Augen nunmehr
in reichlichem Maße eben jene wunderhohen Luft ein,
den sie schon in dem mit Maie geschmückten Zimmerraum
sparsam kosten durften. Ueber den Blüthen aber summt
Frau Biene leise ihr Lied, unermüdet von einer zur anderen
eilend und bebaglich von dem süßen Most naschend, den der
Morgenkautz ganz frisch erzeugt hat. Ober der Solbammer
schaukelt sich auf dem schlanken Zweig, indem er in früh-
licher Weise dem Wästel der ibrigen beschwingen Sängler
tandst, wie woslich er sich in der grünen Bewohnung fählt.
Unsere Gephlogenheit, das Heim Pflanzmaien mit den
Zweigen der Maie zu schmücken, ist uralte und überall auf
germanischem Boden festgewurzelt. Sie stammt noch aus
den Zeiten der Altvordern und ihrem finigen Kult, der
die den Göttern Waldfalls geweihten Freitage stets in
umigen Zusammenhang mit der Natur brachte. In der
Landbevölkerung ist diese Beschäftigung zum Theil noch heute
wach. Grüne Birkenzweige, an den Eingängen zu Hof und
Haus angebracht, halten die bösen Gevalten fern, welche
allnächtlich ihr Unwesen in der Umgebung des Menschen
treiben. Andererseits dient die Maie jedoch auch dazu, die
eigenen Wünsche kräftig zu unterstützen und ihnen wosmöglich
ein gutes Gedeihen zu verhüten. Vor das Fenster des
Mädchens, das seinem Herzen besonders werth geworden,
pflanzte der Jüngling in der Pflanzzeit den grünen Zweig.
Wenn sie sofort vermauert, von wem er kommt, verfährt sie

unwiderwärtlich in den Zaubersinn, der mit solchem Gesäue
verknüpft ist. Die Jungfrau ihrerseits schneidet den Namen
des Mannes, dem sie ihr Herz geweiht, in die glatte Rinde
des Maiebaums. Das sind Zaubersinn, die ihn nicht
minder sicher an sie fetten. Selbstverständlich muß all Dies am
Pflanzabend geschehen, angelehnt des großen Sommerfestes, das
eben seinen Eingang hält. Wo aber die Sitten der Vorfahren noch
recht in Kraft geblieben; in einem stillen Waldort oder in
Thälern, von denen rings emporsteigende Bergkette den
niedlichen Einfluß der Zeit ferngehalten konnten — dort
kennt man sogar noch jene altherwürdige Sitte, die Pflanzmaien
im Freien, unter dem Maiebaum selbst, zu begeben. Um
eine Birke tangt die Jugend den Reigen, indem sie Weisen
singt, deren Text nur noch knapp eine finnehöhere Deutung
zuläßt. Die Wärschen tragen Birkenstränge im Anoploch,
und die Mädchen sind mit Kränzen geschmückt, deren Laub
gleichfalls unserem Baum entnommen wurde. Kurzum, die
gesammte Heiter steht im Zeichen der Birke, dieses alten, auf
germanischem Boden allzeit sein Heimwesen bewahrenden
Waldbaums.

Leider ist mit den grünen Schmuckvorrichtungen, die dem
Feste gelten, meist ein gar unholber Bandalismus verknüpft.
Wie zu Pflanzmaien in den Tannenwaldungen, so wird
zu Pflanzmaien in den Birkenmaien eine jeder Vernunft Hoh
sprechende Verherrlichung angetrieben. Schnöden Gewinnes
halber nimmt man das Laub nicht etwa von bereits er-
starkten Bäumen, sondern ohne jede Erwägung auch von
jungen, erst der Kraft aufstehenden Stämmen. Dadurch
wurde mancher von diesen bis ins Mark getroffen; für die
Ehre, dem Menschen die Festestimmung zu erhöhen, mußte
er allmählich versterben, bis endlich einmal ein Sommertag
sein letztes Todesurtheil vernahm. Es erzählt von der
Grausamkeit des Menschen, der es immer noch nicht gelernt
hat, die Vegetation so zu lieben und zu hegen, wie sie es

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 258. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 4. Juni.

45. Jahrgang. 1897.

Nicht wer viele Ideen, sondern wer eine lieberezeugung hat, der kann ein großer Mann werden.
Görde.

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein Schatten.

Roman von Walter Schmidt-Hefler, München.

Im vier Uhr Nachmittags erschienen die Zeugen des Grauens, zwei ihm gänzlich fremde Menschen.

Die Unterredung war kurz und rein geschäftlich. — In zwei Tagen fand das Rencontre statt, zwei Meilen von Moskau, als Waffen hatte man Pistolen gewählt.

Es war also ernst, so ernst als möglich!

Nun blieb für ihn nur noch Eins, seine Angelegenheiten zu ordnen und Paula zu verabschieden. Sein Diener kam mit der Nachricht zurück, daß die Baronin und Bedore noch nicht zurück seien und wahrscheinlich noch längere Zeit bleiben würden und außerdem überbrachte er Paulas Antwort, ein kurzes, entscheidendes: „Ja komme!“

Diese Nachricht war ihm die Hauptsache; war er mit ihr im Klaren, dann konnte man sich da wollte. Am nächsten Abend mußte er noch einmal Wasen, den Ranrico, und nach dieser Vorstellung beschäftigte er, heimlich sein Haus zu verlassen, seinen Diener mit seinen Sachen ihm später nachkommen zu lassen, und nach dem Ort des Rendezvous mit seinem Gegner abzureisen.

Sein plötzliches, durch nichts motiviertes Verschwinden mußte Aufsehen erregen, seine Abreise gleich einer Plauder oder einer That des Wahnsinns, und schauernd überließ es ihn, wenn er daran dachte, wie hinter ihm der Lasterung und Verleumdung die abenteuerlichsten Geschichten entstehen würden! Aber es lag ihm nichts daran, wenn man sie geschätzt war, für die er sein Leben gegeben haben würde!

Als er durch ein kleines Seitentürchen in die gewölbten Hallen der Grotte trat, als die Gesänge vom Allerheiligsten der ihm entgegenkamen, wurde er ruhiger. Er trat hinter eine der granitenen Nischen auf und wartete.

Tausend Gedanken zogen in feierlicher Projection an seiner Seele vorbei, Erinnerungen an die kurzen ständigen Minuten des gemeinsamen reinen Glücks, die er nun haben mußte, als hätte er ein Verbrechen begangen.

Endlich kam Paula.

Hinter der bedenden Menge, absetzt hinter dem dichten, vergoldeten Gitter eines Grabsmals standen sie beide und in fliegender Hast begann er, ihr zu erzählen.

Leichenblitz hörte das Mädchen ihm zu, und ihre Hände bebten in den seinen. Es war für die beiden jungen glückseligen Menschen ein furchtbares, jähes Erwachen aus einem halbseitigen Traum voll Reinheit und Blühenduft zu einer Wirklichkeit voll roher und quälender Banalität. Sie beschwor ihn, der Mutter Alles geheim zu halten, ihr erst nach der Abreise zu schreiben, daß er sie liebe und sie zu seinem Weibe begehre, sie gelobte ihm mit tausend heiligen Eiden angesichts der herabfallenden Heiligensbilder ewige unabweisbare Treue.

Er sagte ihr, daß er, um sie zu retten, eingewilligt habe, Auswand zu verlassen und innerhalb von zehn Jahren nicht zurückzukehren. Er schwärzte ihr die Höllenqualen, die seine Seele litt, sie verlassen zu sollen, er sagte ihr wieder und immer wieder, daß er nicht leben könne ohne sie.

Nachlos stand Paula vor ihm und sah ihn an mit den großen, wellenförmigen Augen, aus denen unaufhörlich dicke Thränen herabrollten, während ihr ganzer Körper in unterdrücktem Schluchzen bebte. Daß er sich schlagen würde,

sagte er ihr nicht, er fürchtete mit Recht, daß diese Nachricht ihr vollends jede Fassung rauben und sie zusammenbrechen lassen würde. — Am nächsten Tage sollten sie sich noch einmal sehen, wenn die Baronin zurück sein würde. Er wollte noch einmal die geliebten Räume betreten, noch einmal mit dem Freunde und seiner Mutter plaudern, wie bisher, noch einmal an dem Hügel sitzen, dessen weiche Töne die erste schmerzliche Halbgenug an die Geliebte bezaubert hatten, der der geheimnißvolle Vermittler ihrer Seelen gewesen war. Er wollte die Kraft haben, in der Mitte der geliebten Menschen mit todwunder Seele zu lächeln und sich harmlos und ungezwungen zu bewegen wie sonst, bevor er heimlichen, ewigen Abschied von ihnen nehmen würde bei Nacht und Nebel wie ein Verächter.

Das Letzte, was Paula ihm sagte, waren die Worte, die unvergänglich sich in seine Seele gruben: „Ich folge Dir, wenn Du mich ruffst, auch gegen den Willen der Meinen, denn ich gehöre Dir mit jedem Pulsschlag meiner Seele! Wo Du bist, da ist mein Platz, und sobald Du in Sicherheit bist, rufe mich, und ich komme! — Mein ganzes Leben gehört Dir allein und mein ganzes Herz nimmst Du als Dein rechtmäßiges Eigentum mit Dir in die Fremde! — Und wenn der Tod uns trennen will, wenn wir fern voneinander sind, so gehen wir dennoch zusammen. Ich habe Stärke und Willenskraft, ein Dasein ohne Dich ist mir undenkbar!“

Noch einmal vor seiner heimlichen Abreise wollten sie sich sehen, nach der letzten Theatervorstellung, morgen. Paula wollte ohne die Ihrigen ins Theater gehen und ihm dadurch, daß sie eine weiße Rose an der Brust trug, ein Zeichen geben, daß sie ihn nach dem Theater in einer Seitenstraße erwartete; dort wollten sie den letzten Abschied nehmen. —

Dann hatten sie sich getrennt und Erich war nach Hause gegangen, taumelnd wie ein Trunkener, unfähig zu denken, zu empfinden. Ein bleierner Druck lag auf ihm, der nicht weichen wollte.

Schwächlich ordnete er seine Papiere und Noten, verpackte seine Habseligkeiten und schrieb für den Fall seines Todes die notwendigen Briefe an seine Familie, an Paulas Mutter und an sie selbst. Der alten Dame legte er das unumwundene Geständnis seiner glühenden Liebe zu ihrem Kinde ab, ohne aber mit einem Wort der Vorgänge des verhängnisvollen Abends zu erwähnen! Während er schrieb, klopfte es leise an die Thür des Zimmers, sein Diener trat herein und überreichte ihm ein kleines Kuvert, das ein Kommissionsrat fordern für ihn abgegeben hatte.

Erich öffnete langsam die Hülle und hielt ein kleines Portrait in der Hand, das ihm aufschaute mit den rührenden, magischen Märgenungen, Paulas holdseliges Bild. — Das waren die reinen, ständlich schönen Züge, das was das ganze Oval des süßen Mädchengesichts, das sich leuchtend von dem dunklen Hintergrund abhob und über der weißen, glatten Stirn die leicht geringelte goldige Locke, die er tausendmal mit heißen Händen bedeckt hatte. Lange sah er so, den Kopf in die Hand gestützt, die feuchten Augen auf das Bild gerichtet in tiefen Gedanken, bis er sich plötzlich erhob und an den Hügel trat. Das Bild vor sich hinstellte und leise zu spielen begann. Er komponierte sein letztes Lied an sie, seinen Abschiedsgruß, seinen Dank für das letzte Geschenk!

Am nächsten Tage erhielt er einen freundlichen Brief von der Baronin, die ihm mittheilte, daß sie noch drei bis vier Tage fern bleiben müsse und beahnte, daß Erich so lange den Verkehr seiner besten Freunde unterbreiten müsse. Aber sie hoffe auf ein um so freundlicheres Wiedersehen! — Jedoch käme vielleicht schon einen Tag früher.

Mit bitterem Lächeln und zuckendem Herzen legte Erich diese Zeilen aus der Hand.

Er sah sie also nicht wieder, die Liebe, mütterliche

Freundin, aber auch die Dual des Nachmittags war ihm erspart geblieben.

So blieb also nur noch der Abschied von Paula. Am Abend sang er. Aber er war wie in einem suggestiven Zustand, was er that, that er wie mechanisch, sein innerer Mensch war nicht bei der Sache, er kam sich selbst vor wie ein Körper ohne Seele! — Im Theater sah er Paula; wie durch einen Nebel leuchtete ihm die weiße Rose entgegen, das verabredete Zeichen.

Wenn er an den kommenden Vormittag dachte, wo er zum ersten Male im Leben einem Menschen mit der mordenden Waffe gegenübersehen sollte, wo er gezwungen war, seine Brust der Kugel eines Mannes darzubieten, der ihm mit der Absicht gegenüberstand, aus elender, ständlicher Nachsicht ein hoffnungsvolles Künstlerleben zu vernichten, überstammte ihn selbstam widersprechende Gefühl. Theils war es eine unfagbare Bangigkeit, ein lähmendes Gefühl schauernder Todesangst, denn er hing mit allen Fasern seines Empfindens am Leben, das er liebte, das von tausend Hoffnungen erhellt vor ihm lag, theils erliefte ihn ein unbeschreibliches Gefühl des Hasses und der Wuth, etwas wie heilige Empörung über diese Evidenz, daß jede Aber seines Lebens in ständlicher Empörung empore.

Als er am Ende des 2. Aktes die Stretta sang, hochstammte es ihn wie feuriger Gotteszorn, wie heilige Wuth sprachte es aus seinen funkelnden Augen, und die Begleitung, die wie Todeswölfe aus seinen Lönen wehte, theilte sich faszinirend dem Auditorium mit. Der alte, oft genöthigte Jubel tauchte zu ihm empore, er fühlte, daß alle die Hunderte da draußen in ihm den gottdarstellerischen Sängern liebten und schätzten, und dieses Bewußtsein einer göttlichen Sendung gab ihm etwas abnungsvoll Quersichliches wie ein günstiges Omen für den kommenden Tag.

Am Schluß zog er sich mit größter Schnelligkeit um und stürzte ins Freie.

Die Laternen waren erloschen, die Straßen fast menschenleer, nur an der Ecke thünten einige Miethskutscher, auf ihren kleinen Wagen hockend, apathisch vor sich hin. Ein seiner Frühlingserregung häuete ihm ins Gesicht, und um die Häuser pfliff ein schwarzer, durchdringender Wind.

In den Schritten der Pflaster gebrüht, entdeckte er schnell die Gestalt der Geliebten, die das Gesicht mit einem dichten Schleier sorgfältig verhüllt hatte. Und hier, in der trostlosen Nachstimmung, sollte er den langen Abschied, vielleicht den letzten von ihr nehmen? Hier in dieser düsternen Umgebung sollten sie sich von einander trennen, um sich vielleicht niemals wieder zu sehen?

Dagegen empörte sich seine sensible Seele, sein ganzes Gefühlleben, das von Außerlichkeiten so unheimlich abhängig war, in lautem Widerspruch.

Und ebenso erging es Paula! Niemand erwartete sie zu Hause, durch eine Hinterthür konnte sie bequem, ohne von irgend Jemand gesehen zu werden, in ihr Zimmer gelangen, und was lag ihr heute am letzten Abend daran, wohin sie gingen? Im Schmerz, sich von ihm heute schon trennen zu müssen, erschien ihr alles Andere gleichgültig und nebensächlich.

Auch sie hatte ja heißes, junges Blut in den Adern, auch sie liebte leidenschaftlich und verzweifelt, und es lag etwas Trostiges und Herzensförderndes heut in ihrem Wesen. Man hatte ihr keines Besammens in den Schmutz zu gehen gewagt, man hatte das Ideale in ihnen frisch und schamlos angefaßt, das machte sie gleichgültig gegen alle engen konventionellen Gesetze und brachte geheimerweise alle Gedanken zum Schweigen. In den Augen dieser Menschen galt sie ja doch als seine Geliebte, obgleich sie rein und vorwurfsfrei sich in die Augen schauten wie ein Paar Kinder. Was nützte ihnen ihr stolzes Bewußtsein, welchen Werth hatte jener moralische Sieg?

(Fortsetzung folgt.)

Moselwein,

rein und gut, per 1/2-Literflasche 50 Pf., bei 25 Flaschen 45 Pf., Kaiserfect per Flasche Mk. 1.60. 6182

J. C. Bürgener, Sellmundstraße, Weinhandlung. Telephon No. 547.

Citronen-Saft.

Sorgfältig geklärter, reiner, nur aus der Citrone dargestellter Saft. 5645
per Flasche (Saft von 10—12 Citronen) 60 Pf.
Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.

Neue Matjes-Häringe, Neue Malta-Kartoffeln

empfehlen 6568
A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15.

M. Bentz, Wiesbaden, Gegr. 1883. Taschentücher, Hosenträger 1221
Mauschetten, Cravatten
Kragen, empfiehlt billigst M. Bentz, 2. Neugasse 2, a. d. Friedriehstr.

3te. Frucht-Marmelade

in 10-Pf.-Eimernden à 3 Mk., 5te. Preiselbeeren à 10 Pf. 4 Mk., sowie alle anderen Sorten für Gelee u. Marmeladen, Heidelbeeren, Fruchtstücke z. z. (Alles feinstesgemachte reine Waaren) empfiehlt W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.



Feinste Sektmarke . . . 1/2 Fl. Mk. 3.—
Zickenheimer Silber . . . 1/2 Fl. Mk. 2.50.
do. Schwarz Etq. . . 1/2 Fl. Mk. 2.20.
1/2 Fl. 40 Pf. mehr als 1/2 Fl. 7271

Carl Mertz,

Delicatessen-Handlung, Schillerplatz 2.

Tannus-Äpfelwein,

vorzüglichste Qualität, reines Naturproduct, per Liter 80 Pf., per Flasche ohne Glas 90 Pf. 7456
J. C. Bürgener, Sellmundstr. 27, n. Moritzstr. 64. Apfelweinhandlung, Weinhandlung.

Zum Selbstanstreichen.

1-Ko.-Büchse Fußboden-Glanzlackfarbe

reicht für 10 q-Meter, trocknet schnell, klebt nicht nach, ist geruchlos, giebt schönen Glanz. 7174

Louis Schild, nur 3. Laugasse 3.
Dieß Magnum bonum, nicht ändern. 7307
Fr. Hübler, Kartoffelhandlung, 10. Friedriehstr. 10.

Feinstes
Ungarisches Blüten-Mehl,
Feinstes Kaiser-Blüten-Mehl,
Feinstes Back-Mehl,

sowie
Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Mandeln,
Citronat, Orangeat,
Pouder und gemahlene Raffinade
empfehlen 7415

A. H. Linnenkohl,

Wiesbaden,
15. Ellenbogengasse 15.
Telephon No. 94.

Verein Süd-Wiesbaden.

Mittwoch, den 9. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, hält Herr Oberingenieur Zumppe hier im Hotel Vogel, Rheinstraße, einen Vortrag über die Verwendung der Electricität zu Licht, Heiz- und Arbeitszwecken unter Anziehung an die bevorstehende künftige Kabel-Anlage.

Die verehrten Vereinsmitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen. 7530

Schmidt, erster Schriftführer.

Krieger- und Militär-Verein.

General-Versammlung im Juni erst am 12. Um zahlreiches Erscheinen bitten P 358

Der Vorstand.

Für die Feiertage

empfehle:

Rheinwein per Fl. von 70 Pf. an, Moselwein " 80 " frischer Waldmeister, Orangen, Citronen, Himbeersaft, Citronensaft, Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst.

Jacob Meyer, Delicatessen- u. Weinhandlung, Moritzstrasse 24, vis-à-vis der Gerichtstrasse.

Zu Engrospreisen.

Für die Feiertage empfehle: 10 Pfd. Brillant-Reis Mt. 1.65, 10 Pfd. Sächsischen Mehl (Rühmberger Mühle) 3.10, 30 Pfd. Rosinen u. Corinthen 30 Pf., 1.00 Gebrauntes Perl (Zehn-Mischung) 1.50, 30 " Raffee-Zusatzmehl 30 " " Salatsöl (einst.) 40 " " 6 u. 8 " Orangen 6 u. 8 " " 6 u. 8 " Citronen 6 u. 8 " " 25 " gehobener Stofalkasser 25 " " sowie alle anderen Waaren dementsprechend billig bei Carl Ziss, 30, Grabenstraße 30 (vis-à-vis d. warmen Quelle). 7515

So lange Vorrath:

Gemüse-Conserven,

als: Erbsen, Bohnen, Spargel, gute Qualitäten, reelle Füllung der Dosen, zu ermäßigten Preisen. 7407

J. Rapp, Goldgasse 2.

August Schlink, Wiesbaden,

Lieferant städt. Regieweine.

Rhein- und Moselweine.

Besonders empfehlenswerthe Rheinweine:

Bodenheimer 1892 pr. Flasche ohne Glas 0.80
Lorch 1890 " " " " 0.80
Erbacher 1892 " " " " 1.-
Rüdesheimer 1892 " " " " 1.50

Besonders empfehlenswerthe Moselweine:

Graacher 1892 pr. Flasche ohne Glas 0.75
Brauneberger 1893 " " " " 1.-
Berncastler 1893 " " " " 1.50

Ausgezeichnet sortirtes Lager in deutschen und franz. Rothweinen, Cognac, franz. Champagner von Mk. 3.50 aufwärts.

August Schlink, Weinhandlung, Rheinstraße 48, Wiesbaden.

Niederlage bei Hrn. Julius Prätorius, Kirchgasse 28.



Selbstverfertigte Sand- u. Reisestoffer, sowie sämtliche Reiseartikel billig. Reparaturen werden bestens ausgeführt. 690,8

F. Lammert, Sattler, 9. Grabenstraße 9.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Da ich in aller Kürze das Total räumen muß, verkaufe die noch in großer Auswahl vorhandenen hochleganten Modellhüte,

fowie Federn, Blumen, Bänder und Spitzen

zu jedem nur annehmbaren Preise, ohne Rücksicht auf den realen Werth. 6797

Die noch gut erhaltenen Ladenschränke u. Spiegel werden ebenfalls sehr billig abgegeben.

L. Rissmann Nachf., 12. Dräusenstraße 12.

Der enorme Aufschwung

meines bestrenommirten Credit-Geschäfts ist einzig dem Umstande zuzuschreiben, dass ich nicht nur allein durch die überraschend grosse Auswahl und billigen Preise in Polster- und Tischler-Möbel, Garderobe und Manufacturwaaren ausserordentlich leistungsfähig bin, sondern auch meinen Kunden bezüglich der Anzahlungen wie Abzahlungen weitgehendstes Entgegenkommen bewillige.

Hierdurch allein ist mein Unternehmen eine so beliebte Bezugsquelle geworden, die von Jahr zu Jahr durch bedeutenden Kundenzuwachs an Ausdehnung gewinnt. Es liegt daher im Interesse des kaufenden Publikums, vor einem anderweitigen Einkauf sich von Obigem zu überzeugen.

Auf Abzahlung

Herrn-Anzüge, Knaben-Anzüge, Paletots etc. Anfertig. n. Maass. Damen-Mäntel, Damen-Jackets, Umhänge und Capes. Neueste Mode. Kleiderstoffe in allen Farb., Damaste, Hemdentuche, Bettzeuge, Handtücher, Tischdeck., Gard., Teppiche, Stiefel.

Möbel und Betten.

Bettstellen, Kleiderschränke, Verticows, Kommoden, Tische, Waschtische, Nachttische, Schreibtische, Spiegel etc. in polirt und lackirt. Küchenschränke, Anrichten, Stühle, Sophas, Divans, Sessel, Plüsch-Garnituren, Matratzen, Federnbetten, Regulateure und Uhren in bester Ausführung.

Kleine Anzahlung! Leichte Zahlungsbedingungen!

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

J. Wolf, Wiesbaden, Bärenstrasse 3.

Bekanntmachung.

Für die am 12. Mai bei mir erhaltenen

Schuhwaaren

werden die Beträge gegen Vorlegung der Coupons zurückbezahlt. Die Auszahlung findet nur die Ende d. M. statt. 7504

Mainzer Schuhbazar

von Ph. Schönfeld,

Wiesbaden, Goldgasse 17. Mainz, Al. Meierstrasse 2.

Kirschsaff

(Syrup)

Isle gemogen, per Pfund 30 Pf. Himbeersaff (Syrup) 7507 per Pfund 60 Pf. Mineral-Wasser in Reineisener Fassung empfohlen. Gebrüder Dorn, 6de Wörth- u. Zahnstr.

Farben und Lacke

kauft man vortheilhaft unter Garantie bei Carl Ziss, aus Grabenstraße 30. 7327

Verloren.

Ein armer Tagelöhner verlor einen ledernen Geldbeutel mit 50 Mk. Bitte gegen gute Belohnung, Dr. Dr. Dr. D.

Gefunden

ein Beutel mit etwas Geld. Nachfragen bei Karl Haub Sohn Nachfolger, 7539

Seine Wessel entf. Wiederbr. erhält Bel. Monatsbr. 10, 3 I

Fox-Terrier

(jung), schwarz gefärbt, auf dem Ruf „Hod“ brennend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Geisbergstraße 4. Der Käufer wird erwarnt. 7546

Denke verschied. nach langem, schwerem Leiden

Frl. Dorothea Lapp.

Um stille Theilnahme bitte!

Frau Trost, Bwe.

Wiesbaden, den 3. Juni 1897.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. Juni, Vormittags um 9 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht starb plötzlich am Herzschlage mein unvergeßlicher Mann, Bruder, Onkel und Schwager,

Otto Doehring,

Rechnungsrath a. D.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Emma Doehring, geb. Pawlikowska.

Wiesbaden, den 3. Juni 1897.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Juni, Vormittags 11 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Solide fertige Herren- u. Knaben-Garderoben

finden Sie in riesiger Auswahl (durch Ersparung der hohen Lademiothe) zu concurrenzlos billigen Preisen bei
C. Wilh. Deuster,
12. Oranienstrasse 12. 6789
Lieferant des Beamten-Vereins.
Grosses Stofflager. Anfertigung nach Mass.

Lorbeerbäume,

Kronen und Pyramiden in allen Grössen und reicher Auswahl, Dracaenen, Aucuba, Magnolien, Ephen, Evonimus, Palmen, als Decoration für Balkons, Veranden, Garten und Entrees passend, zu Auctionspreisen freihändig zu verkaufen bei

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator,
3. Adolphstrasse 3.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Führer für Ausflüge
in die engere u. weitere Umgebung Wiesbadens u. s. w.
(„Der westliche Taunus“).
Von Fr. Laupus.
Zweite verm. u. verb. Aufl. Mit Karte. Preis Mk. 1.—. Verl. v. Lützenkirchens & Brüchling, Wiesbaden, Bärenstrasse 8. 7502

Grösste Auswahl in Schildpatt,

den feinsten Parfümerien, Schwämmen, sowie Bürstenwaaren aller Art bei
Franz Altstaetter, Inh. d. Fa. H. J. Steil,
Webergasse 20.

Wieder vorrätig sind die billigen la Hausbrand-Kohlen,

50 % Stüde, per 20 Ktr franco Haus
Mk. 19.50 netto.
Probe-Centner Mk. 1.10.
Bestellungen werden auch bei Fr. Rohr, Taunusstrasse 24, entgegengenommen.
Aug. Külpp,
Comptoir: Gellmündstrasse 33.

Plakatsfahrplan

des
Wiesbadener Tagblatt
Sommer 1897
zu 50 Pfg. das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstrassenbahn etc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Reparaturen, Verkaufsalokale, Bureauz u. dgl.

Bergmanns Lilienmilch-Seife St. 50 Pf.,
vorzögl. geg. Sommersprossen und Hautunreinigkeiten,
Theer-, Theer-Schwefel-, Sommersprossen-Seife etc.
H. O. Grahl, Seifen u. Lichte, Bahnhofstr. 14. 6728

Solid kauft man im Billig!

Schuhwaaren-Lager

von
Franz Kentrup, 5. Goldgasse 5,
gegenüber Grabenstraße. gegenüber Grabenstraße.
Grösste Auswahl Frühjahrs-Neuheiten.
Billige feste Preise.
Anfertigung nach Mass. — Reparaturen in bekannt billigster Ausführung.

Special - Corset - Magazin

von
Johanna Radhoff,
Webergasse 12, Webergasse 12,
empfiehlt
Wiener, Brüsseler u. Pariser Corsets.

Alleinverkauf am hiesigen Platze des besten Sport-Corsets Metternich.
Anfertigung nach Maass und Muster in kurzer Zeit unter Garantie.
Grösste Auswahl in Jupons bei sehr billigen Preisen.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufe mein gesamtes Lager neuester

Damen - Confection

zu enorm billigen Preisen aus.

Gebr. Reifenberg Nchf.,

Webergasse.
Bitte, meine Schaufenster zu beachten.

Wiesbadener Hof, Berlin,

Besitzer Carl Kuora,
Neustädtische Kirchstrasse 16, zwischen Friedrich-Bahnhof und den Linden (im Hause von Dunkelberg's Familien-Hotel), empfiehlt schöne Zimmer, auch Salons, Zimmer von 2 bis 8 Mark täglich. Bei längerem Aufenthalt Preisermässigung. F 62
Pension von 3 Mark exel. Zimmer.

Gut erhaltenes Fahrrad

für 100 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Berlag. 7297
Neue Kammedeckel und Schellinterummetts und Reifen gebe sehr billig ab. H. David, Weidstrasse 12.
Zu verkaufen ein **Wipfluh**, 800/200 Cmt. s., verfahrbar, Thüren mit K. u. B. bei 7416
Schreiner **Joseph Arzbach**, Weidstrasse 66.
Ein kleiner **Damen-Pand**, englischer Heftpflaster, zu verkaufen Gellmündstrasse 2, Pari.
Ein guter **Weinfeiler**, ca. 60 Stüd haltend, zu vermieten. Näh. unter Offize B. J. 728 an den Tagbl.-Berlag. 1108

Zu unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe ist eine Parterrewohnung von 8 Zimmern und Zubehör, nebst grossen Stallungen, Kutschstuben und Futterböden, Remisen, Kellerkammern etc. für ein grosses Geschäft geeignet, zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Berlag. 3487

Mädchen- und Knaben-Costüme

fertigt elegant und billig an
Frau L. Waldhausen, Weidstrasse 14.

Unterricht im Maschinen-, Zeichneiden

und Anfertigen feinstlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach einfachstem System. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Schon in 8-10 Tagen erlernbar. Schülern-Aufnahme täglich. Privat-Unterricht wird erteilt. Costüme zum Selbstanfertigen zugeschnitten und eingerichtet. Schnittmuster nach Mass bei Fr. Stein, academ. geprüfte Lehrerin, 4983
Bahnhofstr. 6, im **Adrian** (den Daus), Ginn d. Thor, im Hof 2 St.

Heirath.

Ein Wittwer, 43 Jahre, mit glänz. Geschäft, sehr vermögend, mit zwei erwachsenen Kindern, wünscht sich zu verheirathen. Bewerberinnen mit Vermögen wollen sich unter Dicks. wenden unter N. Nr. 250 an d. Anz.-Gr. von Hausenstein & Vogler A.-G., Edin a. Rh. F 53

L. M. 25.

Verzeihung!

Auf pöbliche Nachrede sofort verzeihen, hatte 6 Uhr ganz vergessen. Nur eine Heile Nachrede erbeten.

Kers.

Postlagernd. (Lopt. 9085) F 111

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Mittheilung machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Eivilstandsregistern.

Geboren. 27. Juni: dem Schlossermeister Heinrich Helmreichmann e. L., Margarethe Elisabeth Frantzke. 28. Mai: dem Schreiner Wilhelm Siebel e. S., Wilhelm. 29. Mai: dem Gärtner Heinrich Zeiber e. S., Heinrich. 30. Mai: dem Schreinermeister Ludwig Dorn e. L., Catharine Luise Vina. 31. Mai: dem Laboratoriumsdiener August Wernberger e. L., Vina Philippine; dem Metzger Peter Raus e. L., Johanna Wäbelmair; dem Dachdeckerhülfsgehilfe Hugo Simon e. L., Marie Walburga Gmille. 2. Juni: dem Schlosser Christoph Klein e. S., Adolph Carl.
Verheirathet. Hierherzugezogene Johanna Köfer hier mit Dorothea Hoffmann hier. Kaufmann Carl August Friedrich Robert Berner hier mit Catharine Christine Sophie Hedwig Schramm hier. Berechtigt. Königl. Hauptmann und Compagniechef im Pionier-Bataillon No. 19 August Florian Hermann Klog zu Ströpsburg im Etat mit Anna Maria Constante Luise Schals hier.
Gestorben. 23. Mai: Tagelöhner Carl Kreis, 19 J. 2 R. 27 Z. 2. Juni: Lehrer Heinrich Schmidt, 60 J. 7 R. 16 Z.; unverehelichte Privatierin Johanne Riedel, 78 J. 28 Z. 3. Juni: unverehelichte Köchin Dorothea Kay, 63 J. 9 R. 22 Z.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach Directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Assessor Helfer, Leipzig. Herrn Premier-Lieutenant Treffel, Magdeburg. Herrn Assessor Rentwig, Breslau. Herrn Bürgermeister H. Grobden, Alsdorf. Herrn Dr. med. J. P. Friedrich, Leipzig. Herrn Dr. med. Sieder, Leipzig.

Verlobt. Fräulein Vera Jahn mit Herrn Premier-Lieutenant Carl Finnhöfer, Weidrechtshausen. Fräulein Toni Altmann mit Herrn Ingenieur Walter Cramer, Hagen i. Rh.-Westphalen. Fräulein Elisabeth Höndt mit Herrn Dr. med. Paul Scheele, Wattenstein-Neuhaus. Fräulein Althea Thon mit Herrn Dietrich v. Hagen, Wernau-Bernburg. Fräulein Helene v. Wagners mit Herrn Lieutenant Max Hoffmann v. Wolden, Eichenfeld. Fräulein Margarete Sieble mit Herrn Oberlehrer Robert Koste, Königsberg. Fräulein Marie Beckmann mit Herrn Apotheker August Rüger, Köln-Gleichener.

Berechtigt. Herr Dr. Max Werth mit Fräulein Luise Voeltcher, Hannover. Herr Privatdocent Dr. med. Adolf Schmidt mit Fräulein Elisabeth Rissen, Bonn. Herr Dr. med. V. Hoffmann mit Fräulein Gertrud Goldenberg, Worms. Herr Dr. med. Carl Stoltenberg mit Fräulein Julia Werner, Barmen. Herr Dr. med. Joh. Schmidt mit Fräulein Ida Engel, Hamburg.

Gestorben. Herr Bezirksamtmann a. D. Ernst Kommel, Gaffel. Herr Regierungs-Bezirkspräsident a. D. R. F. Ritter v. Weinel, München.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfachster wie feiner Ausführung
L. Schellensberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Eigelshausen.

Allen Interessenten für gute und haltbare

Gartenschläuche

empfehlen wir unser grosses Lager als beste und verhältnissmässig billigste Bezugsquelle. 6827

Gedr. Kirschhöfer,
Gummiwaren-Handlung,
Langgasse 32.

Turn-Verein.

(Radfahr-Riege.)

Für Mitglieder, welche sich am Familien-Ausflug des Turnvereins betheiligen, am ersten Pfingstfeiertag Tour über Waudersmann, Hofheim nach Eppstein. Abfahrt früh 7 Uhr vom Vereinslokal. Der Obmann. F 392

Christlicher Arbeiter-Verein.
Familien-Spaziergang
nach Bahnholz (2 Pfingsten, Nachmittags). 7556

Restauration Bahnholz.

Am 1. Pfingst-Feiertage, von Morgens 6 Uhr und Nachmittags 3 Uhr ab:

Concert.

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt und hält sich bestens empfohlen. 7562

W. Hammer,
in Vertr.: **Fritz Avieny.**

1893er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,
Neugasse 1. 6216

Divandecken,

8 Mtr. lang, mit geknüpften Franzen, 10 Mark das Stück, empfohlen. 4408

J. & F. Suth,
Friedrichstrasse 5 u. 10.



Direkt in der Strickerlei (Eisenbogensasse 11, dicht am Markt, übergens für jede Saison von den billigen Strümpfen und Socken. Gestrickte Strümpfe mit Doppel-Resten u. Spitzen N. 1. 15 Pf., bis zu den Damenstrümpfen 85 Pf. Alle feineren Strümpfe mit Doppel-Reste bis zu den reinleinen saunend billig. Gewebte Strümpfe u. Socken, alle Reusen, von 17 Pf. an. Prima Sockensocken, Rabfahstrümpfe u. an. Prima Sockensocken von 35 Pf. an. Socken, Normal- u. Zehrstreifen von 35 Pf. an. Allerlei Bänder, gebüßt u. gestickt, ganz fein, von 20 Pf. an. Kleidchen 75 Pf. Wälschuren 45 Pf., sowie sehr starke Wolle u. Baumwolle, Lot 3-10 Pf. Strümpfe werden angefrickt und gewebt, so fein wie verlangt. Sämtliche Strümpfe u. Socken werden bei 3 Paar u. im Topf. billiger abgegeben. 5846

Dr. Neumann.

Zur Mitnahme auf Landpartien sind unsere hochfeinen, durckhaltenden gemischten

Bonbons

mit Chocolate, Vanille- u. Fruchtgeschmack à 55 Pf. per Pfund nicht genug zu empfehlen. 7555

Lebensmittel-Consumgeschäft **A. Mollath,**
Wichelberg 14.

Lubentius-Brunnen

b. Niederselters.

Seines Wohlgeschmacks wegen Tafelwasser ersten Ranges. Nur eigene natürliche Kohlensäure. Laut genauer Analyse des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius gebürt derselbe zu den besten alkalischen Sauerlingen wie Niederselters bei gleichem Kohlensäuregehalt wie dieser. In Gehalt an dopp. kohlens. Natrium steht er dem Niederselters Brunnen in Gehalt an Chloratrium der Fachinger Quelle nahe und übertrifft sogar in Gehalt an dopp. kohlens. Lithium die Quellen von Fachinger, Glashölzel und Niederselters, was ihn ganz besonders verwendbar macht gegen Gicht, harnsaure Sedimente, Nieren- und Blasenleiden. 7390

1 Krug = 20 Pf., bei 10 Krügen = 18 Pf., bei 25 Krügen = 16 Pf.

General-Dépot:
Wilh. Hehr. Birk,
Ecke Adelhald- und Oranienstrasse.

Wegen gänzlicher Aufgabe

meines bedeutenden Lagers fertiger Confection

verkauft sämtliche

Damen-Blousen

Kinder-Kleidchen

Knaben-Blousen

Knaben-Hosen

bedeutend unter Preis, 7338

Carl Claes,

3. Bahnhofstrasse 3.

Centrums-Partei.

Dienstag, den 8. Juni d. J.,
Abends 9 Uhr,
findet im Saale des Vereinshauses, Dotzhelmerstrasse 24, eine

Wähler-Versammlung

statt, in welcher

Herr Reichs- und Landtags-Abgeordneter Dr. Lieber

und

unser Candidat Herr Raymond von Fugger

sprechen werden.

Der Zutritt ist Jedermann frei gestattet und bittet um zahlreiches Erscheinen. F 470

Der Vorstand des Centrums-Wahlvereins.

Original Pilsener Bier

der

Genossenschafts-Brauerei in Pilsen

in 1/2-Liter-Flaschen und 1/4-Liter-Flaschen

Georg Faust,

Alleiniger Vertreter, Nerostrasse 35.

Erste Mainzer Geflügel- u. Wild-Halle,

41/43. Nerostrasse 41/43.



Täglich frisch geschlachtet:

Junge Mastgänse	Mf. 6.-	Junge Hühner	Mf. 1.50
• Mastenten	• 2.50	• Fricasseshühner	• 1.80
• Capaunen	• 2.-	• Rehlhener	• 9.-
• Poularden	• 4.-	• Rehtenle	• 6.50

Tauben 60 Pf.

Einzelne Knaben-Blousen

Mk. 1.-, 1.50, 2.-

Einzelne Knaben-Hosen

bei **L. Schwreck,** Mühlgasse 9. 7363

Bullrich's Salz

(von A. W. Bullrich)

in 1/2-, 1/4- und 1/8-Pfd.-Packeten stets frisch zu haben bei

Chr. Keiper, Webergasse 34. 7657

la Bernstein-Fussbodenlack,

garantirt dauerhaft,
Einkaufslack, schnell trocknend, in 1-Pfd.-Dosen Mk. 1.50, offen abgemessen per Kilo Mk. 1.40,
Parquetwachs, Stahlpäne empfiehlt billigt

Emil Rieser,
Ede Zohrimer- und Rimmermannstrasse.

Touristen-Chocolade, Reise-Chocolade

stets frisch bei

Julius Steffelbauer, Langgasse 23, im „Alte“. 7540

Das erste Special-Geschäft in

Thüringer Wurstwaren

von C. Lippert, Schwabacherstrasse 47,
empfiehlt feinste Cervelatwurst zu 1.50 Mk., von 5 Pfd. ab zu 1.45 Mk., gef. Schinken zu 1.20 Mk., roh zu 80 Pf.

Neste

für Herren u. Knaben-Kuzüge 6/11. abgegeben bei **Ch. Flechsel,** Schneidermeister, Louisenstr. 18, 2.

Badhaus zum Rheinstein, Webergasse 18.
Mineral-Bäder à 60 Pf.
incl. Wäsche und Bedienung. 6488

„Perkeo“

Frankfurt a. M., Heiligkreuzstrasse 24.
Restaurant I. Rgs.
Damenabteilung. F 58

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Ausföhrung von Massage, Zeit-Zimmergymnastik, sowie sämtliche Anwendung der Hydrotherapie und Grottrirungen.

Alb. Brändel, gepr. Masscur,
Kirchgasse 36.

Finden sich Interessenten der Homöopathie, die es einem pract. homöopathischen Arzte, Dr. med., unterbreitet, weitestamt als Verfasser vieler philosoph. und medicin. Werke, durch Aufbringung eines Förmis von etwa 1000 Mk. im 1. Jahre (wofür freie ärztl. Behandlung) ermöglichen, sich in Wiesbaden niederzulassen? Offerten unter **J. N. 278** an den Tagbl.-Verlag.

Gelübt per sofort ein tüchtiger Maschinist und Geizer, welcher auch mit dem Betriebe der elektrischen Anlage vertraut sein muß. Näh. Hotel Metropole. 7541

Sie abonnirt auf das

Wiesbadener Tagblatt

mit 8 Freibeilagen,
darunter die „Illustrirte Kinderzeitung“, in zwei Ausgaben (Morgens und Abends) erscheinend,
Bezugspreis 50 Pf. monatlich,
im Verlag, Langgasse 27 in Wiesbaden, in den 46 Ausgabestellen in Wiesbaden, bei den Zweig-Expeditionen in den Nachbarorten, bei allen Kaiserlichen Post-Anstalten hier und auswärts.